

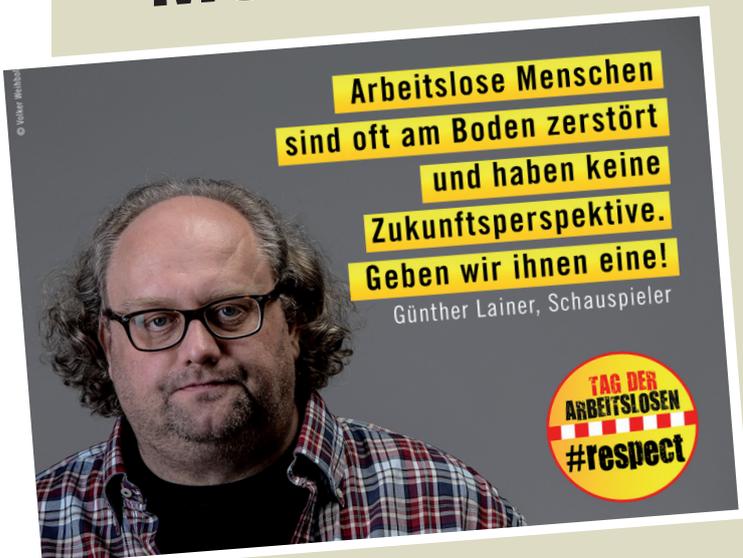
# INFOS

## BISCHÖFLICHE ARBEITSLÖSENSTIFTUNG

P.b.b. – GZ 02Z033610M  
Verlagspostamt: 4020 Linz



# Arbeitslosen Menschen eine Stimme geben



Prominente KünstlerInnen fordern Respekt und Wertschätzung für arbeitslose Menschen

# Ich kann was. Ich bin was.

## Reicht das?



Martin Mahringer, Referent  
der Arbeiterkammer Oberösterreich

Bei einer Jugendnetzwerk-Konferenz in der AK OÖ diskutierten mehr als 250 Personen aus sozialen Organisationen, Schulen und Betrieben zum Thema „Jugend und Arbeitsfähigkeit“. Was Jugendliche konkret brauchen, um arbeitsfähig zu bleiben, war eine zentrale Frage.

Viele junge Menschen benötigen oft schlicht mehr Zeit, etwa zur beruflichen Orientierung oder um noch fehlende Kompetenzen zu erarbeiten. Manche haben schlechte Noten, einigen fehlt es an bestimmten sozialen Kompetenzen und immer mehr Jugendliche leiden unter psychischen Erkrankungen.

Derzeit sind 10.234 Jugendliche in Oberösterreich arbeitslos, SchulungsteilnehmerInnen oder lehrstellersuchend. Hinzu kommen noch Jugendliche, die derzeit weder in Beschäftigung, noch in Ausbildung noch in einer Schulungsmaßnahme sind, diese werden als „NEETS“ (Not in Education, Employment or Training) bezeichnet.

### Was macht Jugendliche „arbeitsfähig“?

Die Arbeitsfähigkeit von jungen Menschen ist von unterschiedlichen Faktoren abhängig, neben körperlicher gehört dazu auch die psychische Gesundheit. In der Arbeitswelt werden von Jugendlichen immer häufiger digitale und technische Kompetenzen erwartet. Voraussetzung dafür sind Basiskompetenzen wie Mathematik und Rechtschreibung.

Eine tiefgreifende Reform im Schul- und Ausbildungssystem ist nötig, damit sich die jungen Menschen nicht nur ausreichende Basiskenntnisse, sondern auch fundierte und zeitgemäße digitale Kompetenzen aneignen können. Die jüngste Generation wächst zwar in einer Zeit auf, in der die neuen Wege der Kommunikation eine entscheidende Rolle spielen, jedoch setzen sich die wenigsten mit Programmiercodes oder Ähnlichem auseinander. Eine auf die neuen

Bedürfnisse angepasste Vermittlung während des Unterrichts ist für die Entwicklung von Medienkompetenzen und die sichere Mediennutzung zielführend. Letztlich brauchen die jungen Menschen eine Perspektive, die sie motiviert.

### Hilfestellungen durch die Ausbildungspflicht bis 18

Um Jugendliche mehr Zeit zum Nachreifen und Nachlernen zu ermöglichen, ist die Ausbildungspflicht bis 18 ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Hier stehen die Reduzierung der Anzahl an frühen SchulabgängerInnen sowie die Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit im Vordergrund. Aufgrund der schwierigen Arbeitsmarktsituation ist diese institutionelle Antwort der Politik eine sinnvolle Strategie auf diese gesellschaftliche Herausforderung. Dies bedarf einer Ausweitung von arbeitsmarktpolitischen Angeboten für junge Menschen, wie den Ausbau von Produktionsschulen und die Ausweitung von Beratungsangeboten sowie eine Reduzierung von jugendlichen Hilfstätigkeiten in Betrieben. Das Ziel ist der Aufbau eines lückenlosen Ausbildungsangebotes für junge Menschen bis zum 18. Lebensjahr.

### Vernetzung im Jugendnetzwerk bringt für alle Vorteile

Im Rahmen des Jugendnetzwerkes vernetzt die Arbeiterkammer Oberösterreich auf regionaler Ebene mittlerweile regelmäßig über 1.200 VertreterInnen aus sozialen Organisationen, Betrieben sowie Schulen und öffentlichen Einrichtungen für gerechtere Chancen auf Ausbildung und Beschäftigung von jungen Menschen. Auch nach dem Start der Ausbildung bis 18 bleibt noch viel zu tun: Bessere Vorbeugung gegen frühen Schulabgang, freier Zugang zum Angebot der Freifahrten für alle jungen Menschen oder wirksame Elternarbeit und gezielte Aufklärungsarbeit über den Stellenwert von Bildung und Ausbildung in unserer Gesellschaft.

„Arbeitslosigkeit ist kein Urlaub, es ist eher wie Folter.“



Bei der Pressekonferenz zum Tag der Arbeitslosen schildert Egzon Ajeti, Kursteilnehmer im Jugendprojekt JU-CAN, die Zeit der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Es war ihm wichtig, dies zu erzählen, weil er meinte, „viele Menschen wissen ja gar nicht, wie es einem bei der jahrelangen Suche wirklich geht“.

Gegen Ende der Pflichtschule erlitt er bei einem Verkehrsunfall schwere Beinverletzungen, die zahlreiche Operationen, mehrmonatige Krankenhausaufenthalte und Rehabilitationsmaßnahmen erforderlich machten. Eine Lehre als Metalltechniker musste er nach ein paar Monaten abbrechen, da er aufgrund der Verletzungen nur kurze Zeit im Stehen arbeiten kann.

Seine Suche nach einer neuen Ausbildungsstelle, die immer wieder von nötigen Krankenhausaufenthalten unterbrochen war, gestaltete sich als sehr schwierig und setzte ihm auch psychisch zu. Ein fehlender geregelter Tagesablauf, die Absagen auf Bewerbungen oder die Ungewissheit über die Zukunft nagten stark an seiner persönlichen Verfassung. 90% der Firmen haben ihm nicht geantwortet. Einmal bekam er als Antwort bei einem persönlichen Gespräch: „So einen wie dich brauchen wir nicht.“

Auf die Frage, wie es ihm in dieser Zeit erging, antwortete er kurz gefasst: „Arbeitslosigkeit ist kein Urlaub, es ist eher wie Folter.“

Seit Jänner 2017 ist Egzon Ajeti im Jugendprojekt JU-CAN. Er konnte persönlich wieder an Stabilität gewinnen, sich berufliche Zukunftsszenarien überlegen, die seinen Möglichkeiten und Interessen entsprechen, seine schulischen Kenntnisse auffrischen und hat nun eine Lehrstelle als Speditionskaufmann in Aussicht. Als Vorbereitung dazu hat er nun den Computerführerschein begonnen.

Wertschätzung und Respekt für arbeitslose Menschen, war das Thema beim diesjährigen Aktionstag am 29. April 2017 zum „Tag der Arbeitslosen“. Ziel des Aktionstages war, für die Situation arbeitsloser Menschen zu sensibilisieren und so der Diskriminierung und der Stigmatisierung entgegenzuwirken. Allen Menschen steht die gleiche Würde zu, Menschen müssen sich ihren Wert nicht erarbeiten. Darüber herrschte Einigkeit bei der Pressekonferenz am 26. April 2017.

Diözesanbischof Manfred Scheuer betonte, dass die Arbeit in der Gesellschaft ein wichtiges Element für Identitätsbildung, Sinnfindung und Selbstwert ist. Gerade für Jugendliche ist Arbeitslosigkeit eine große Herausforderung. Sie brauchen die Bestätigung: Du kannst etwas, wir brauchen dich, du gehörst dazu. Bekommen dies Jugendliche nicht zu spüren, kann das schwerwiegende Folgen in dieser sensiblen Lebensphase haben. Unverständlich sei auch, dass viele Menschen unter Arbeitslosigkeit leiden, wobei auf der anderen Seite,

viele Menschen an der großen Fülle von Arbeit beinahe zugrunde gehen. Weiters betont Diözesanbischof Scheuer, dass der Mensch im Mittelpunkt der Arbeit und der Wirtschaft stehen muss und sich jeder Mensch die Würde nicht erst verdienen, erarbeiten oder erschufen muss. ÖGB-Landesvorsitzender Johann Kalliauer stimmt mit Diözesanbischof Scheuer überein, dass die vorhandene Arbeit gerechter verteilt werden muss, sei es durch Abbau von Überstunden oder Arbeitszeitverkürzung. Es braucht nachhaltige Lösungen und zielgerechte Handlungen, um die Geringschätzung gegenüber arbeitslosen Menschen zurückzuweisen und einzudämmen. ArbeitnehmerInnen haben ein Recht auf Wertschätzung. Jedoch darf diese nicht mit dem Verlust des Jobs enden. Viele Menschen, die arbeitslos



v. l.: Egzon Ajeti, Johann Kalliauer, Dorothea Dorfbauer, Manfred Scheuer

Jugendliche, besondere Unterstützung für langzeitarbeitslose Menschen über 50 und höhere Mindestlöhne.

Für die Veranstaltungsgemeinschaft stellt Dorothea Dorfbauer den Satz „Was als ein ‚Nicht-Wollen‘ erscheint, ist oft ein ‚Nicht-Können‘“ in den Mittelpunkt ihres Statements. Arbeitslosigkeit wird oft als ein individuelles Versagen und mangelndes Bemühen der betroffenen Personen hingestellt. Doch zeigen die Erfahrungen, dass sich fast alle arbeitssuchenden Menschen intensiv um eine Arbeitsstelle bemühen. Jedoch fehlen genügend geeignete Arbeitsplätze. Dorfbauer betonte die Wichtigkeit der „Aktion 20.000“, fordert jedoch einen weiteren Schritt ein, daraus sinnstiftende und existenzsichernde Dauerarbeitsplätze zu schaffen.

Dorfbauer spricht auch einen Dank an die KünstlerInnen aus, die beim Aktionstag mehr Respekt und Wertschätzung für arbeitslose Menschen einfordern.



Die Veranstaltungsgemeinschaft am Martin-Luther-Platz in Linz

Die Armutskonferenz sieht die Zukunftschancen von Kindern durch die Kürzung der bedarfsorientierten Mindestsicherung in OÖ bedroht.

## Deckel drauf!



Nähere Informationen: [www.armut.at](http://www.armut.at)

**Arbeitslose Menschen werden oft an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt. Sie brauchen Respekt und Unterstützung!**

**Wir bitten um Ihre Spende an die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung mit beiliegendem Zahlschein oder direkt  
IBAN AT09 1860 0000 1065 3210**

## Themenforum Arbeitslosigkeit gegründet!

Die Anzahl arbeitsloser Menschen ist in Österreich dramatisch hoch. Hunderttausende stehen ohne Arbeit und ohne Perspektive da, vielfach ist ihre Existenz bedroht.

Der Österreichische Gewerkschaftsbund gründete deshalb auf Anregung einer Initiative von arbeitslosen Menschen ein Themenforum, in dem Betroffene selbst Aktivitäten setzen und ihr Schicksal öffentlich machen können. Der ÖGB OÖ gibt damit den Betroffenen mit ihren Problemen eine Stimme.

„Wir verstehen uns als offenes Gremium, das durch Unterstützer und/oder betroffene Arbeitslose erweitert werden soll. Jede/r ist bei uns willkommen – zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren“ so Rudi Diensthuber, ÖGB-Sekretär.

Beatrix Soder, gewählte Vorsitzende: Ziel dieses Forums ist die Lebensumstände und Problemlagen arbeitsloser Menschen vor den Vorhang zu

holen und konkrete Verbesserungen einzufordern.

Der breiten Öffentlichkeit soll signalisiert werden, dass dieses Schicksal jede/n unvermittelt treffen kann. Es ist eine traurige Tatsache, dass sich nicht nur die finanzielle Situation dramatisch verändert, sondern oftmals

auch die gesellschaftliche Akzeptanz des/der Einzelnen verloren geht und damit auch die Menschenwürde berührt wird. Diese Stigmatisierung muss gestoppt werden, da arbeitslose Menschen nicht Täter, sondern Opfer sind.

Die zentralen Forderungen des Themenforums sind:

- Existenzsicherung durch das Arbeitslosengeld – Erhöhung der Nettoersatzrate
- Ende der Stigmatisierung – Arbeitslose sind Opfer, nicht Täter
- Armut bekämpfen – Schluss mit der Anrechnung des Partnereinkommens und Ende der Sperrern des Arbeitslosengeldes

Kontakt Themenforum Arbeitslosigkeit:  
Rudolf Diensthuber, ÖGB Sekretär  
4020 Linz, Weingartshofstraße 2,  
Tel.: 0664 / 614 51 07  
rudolf.diensthuber@oegb.at  
www.oegb.at



# Terminavisio

## Herzliche Einladung

### 30 Jahre Bischöfliche Arbeitslosenstiftung

### am 17. Oktober 2017 ab 13.00 Uhr

Sozialminister Alois Stöger und Diözesanbischof Manfred Scheuer werden einen spannenden Dialog über den Wert und die Zukunft unserer Erwerbsarbeit führen.

Feiern Sie mit uns!

Einladung mit Details (Ortsangabe) wird noch zugeschickt.

## Neu im Kollegium der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung

Im Frühjahr 2017 sind von Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer neue Kollegiumsmitglieder bestellt worden:

**Mag.<sup>a</sup> Christine Grüll**, Redakteurin der Kirchenzeitung in der Nachfolge von

**Ernst Gansinger**, dem für seine langjährige Mitarbeit herzlich gedankt wird.



© Kirchenzeitung

**Gerhard Straßer**, Landesgeschäftsführer des Arbeitsmarktservice Oberösterreich



© Melanie Pils

**Mag. Christoph Wurm**, Generaldirektor der VKB Bank



© VKB

Wir danken sehr herzlich für die Bereitschaft zum Engagement und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

#### Medieninhaberin und Herausgeberin:

Bischöfliche Arbeitslosenstiftung der Diözese Linz, Domgasse 3, 4020 Linz, Tel. 0732 / 78 13 70, Fax: DW -4, DVR: 29874(10312), E-Mail: arbeitslosenstiftung@dioezese-linz.at, Internet: www.arbeitslosenstiftung.at. Redaktion: Christian Winkler, Kurt Rohrhofer, Barbara Mitterndorfer-Ehrenfellner. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der Redaktion und der Herausgeberin. Fotoquelle: Bischöfliche Arbeitslosenstiftung (falls nicht anders angegeben). Blattlinie: Informationsorgan der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung. Hersteller: kb-offset, Kroiss & Bichler GmbH, Römerweg 1, 4844 Regau

